

# ENERGIELABEL VERSTÄNDLICHER GESTALTEN

## POLITISCHE FORDERUNGEN AN DIE ZUKÜNTIGE ENERGIEVERBRAUCHSKENNZEICHNUNG

Die Energiekennzeichnung ist ein wichtiges Instrument, damit Verbraucher mit einem Blick erkennen können, ob es sich um ein sparsames Gerät handelt und welche Auswirkungen der Kauf auf ihre Stromrechnung haben wird. Das ist aktuell leider nicht immer möglich. Die neue Verordnung zur Energieverbrauchskennzeichnung muss daher folgende neun Punkte unbedingt berücksichtigen, um die Qualität des Labels als Verbraucherinformationssystem zu erhalten.

### **Verbraucherfreundliche Skalen**

Das Bekenntnis der Kommission zu einer Skala von A-G ist der richtige Weg. Studien zeigen immer wieder, dass eine Skala von A bis G besser verstanden wird als zum Beispiel A+++ bis D. Der Unterschied zwischen A und B ist für viele Verbraucher klarer als zwischen A+++ und A++. Am Ende der Revision sollte deshalb unbedingt eine Energieeffizienz-Skala stehen, die für Verbraucher einfach und intuitiv zu verstehen ist.

### **Eine für alle**

Im Sinne der Verbraucher ist eine einheitliche Effizienz-Skala für möglichst alle Produkte. Ziel der anstehenden Revision sollte es sein, zu einem Stichtag eine einheitliche und transparente Bewertungs-Skala für alle Produktgruppen zu schaffen. Aktuell gibt es unterschiedliche Effizienz-Skalen für unterschiedliche Produktgruppen: Staubsauger und Dunstabzugshauben A bis G, Fernsehgeräte A bis G, A+ bis F und A++ bis D. Waschmaschinen, Kühl- und Gefriergeräte, Geschirrspüler und Wäschetrockner sind hingegen mit A+++ bis D gekennzeichnet.

### **Marktspektrum transparent abbilden**

Aktuell fehlt es häufig an Transparenz, welche Produkte in welchen Effizienzklassen überhaupt noch auf dem Markt angeboten werden. Auch wenn bei vielen Produkten Geräte der Klassen A, B, C oder D gar nicht mehr neu in den Handel kommen dürfen, werden diese Klassen weiter auf dem Energielabel angezeigt. Das verwirrt und lässt Verbraucher im Unklaren über die wirkliche Auswahl bezüglich eines Produktes. Kritisch wird dies vor allem im Internet und in der Werbung, wo bislang nur die Energieeffizienzklasse eines Produktes dargestellt werden muss, ohne jedoch die Skala anzugeben. Richtiger Weise schlägt hierfür die Kommission eine wiederkehrende Reskalierung und ein Umlabeln vor.

## **Den Unterschied machen**

Das neue Energielabel sollte durch ambitionierte Kriterien echte Abstufungsmöglichkeiten zwischen den Klassen ermöglichen, um auch die Relevanz für Verbraucher zu erhalten. Aktuell mangelt es bei vielen Produkten an Abstufungsmöglichkeiten nach oben. Wenn nur noch als A gekennzeichnete Produkte am Markt sind, bräuchte es eigentlich keine Effizienz-Skala mehr. Darüber hinaus sollte auch die beste Klasse einen echten Anreiz für Hersteller stellen, sparsame Produkte zu entwickeln. Allerdings sollte auch bei einer Reskalierung von A+++ auf C eine klare Botschaft für Verbraucher erhalten bleiben, wie beispielsweise „Kaufe grün“.

## **Übergangsfristen setzen**

Der Verordnungsentwurf beinhaltet eine Umlabelpflicht für alle Geräte im Markt. Dies ist auch dringend nötig. Besonders in Geschäften mit langen Umschlagzeiten wird deutlich: Aktuell kann ein Produkt – sobald einmal im Markt – unbefristet mit dem gleichen Label weiter verkauft werden. Das verwirrt, wenn in Zukunft nach einer Reskalierung für das gleiche Produkt zwei verschiedene Energielabel in den Geschäften zu finden sind. Ganz besonders deutlich wird dies, wenn beispielsweise nach der Revision das als gut wahrgenommene „A+++“ zum schlechten „B“ oder „C“ wird.

## **Verbraucherverhalten stärker berücksichtigen**

Berechnungsgrundlagen müssen vergleichbar sein. Allerdings nützt es nichts, wenn die Berechnungen zum Jahresverbrauch und zur Effizienzklasse auf Annahmen basieren, die in der Realität kaum zutreffen. So hilft Verbrauchern beispielsweise die effizienteste Waschmaschine wenig, wenn das Energiesparprogramm aufgrund langer Waschzeiten nicht genutzt wird. Dass der auf dem Label ausgewiesene Jahresstromverbrauch sich nur auf das Sparprogramm bezieht, wissen die Wenigsten. Der Faktor Verbraucherverhalten sollte daher in Zukunft bei den produktspezifischen Berechnungsgrundlagen stärker berücksichtigt werden.

## **Neben Energieeffizienz sind absolute Einsparungen notwendig**

Ein Mehr an effizienten Produkten ist eine gute Nachricht. Verbraucher erwarten von diesen aber auch, dass sie Stromkosten sparen. Daher dürfen große Geräte aufgrund der Berechnungsgrundlagen nicht einfacher gute Effizienzklassen erreichen können als kleinere Geräte. Außerdem muss der absolute Stromverbrauch auf dem Energielabel stärker hervorgehoben werden.

## **Rückschlüsse auf Stromkosten ermöglichen**

Im Prinzip steht auf jedem Energielabel bereits der errechnete Jahresstromverbrauch in Kilowattstunden. Dieser wird allerdings mit der wenig verständlichen Angabe: „kWh / annum“ angezeigt und ohne Information, wie häufig dafür zum Beispiel eine Waschmaschine im Jahr genutzt wird und welches Programm dafür verwendet werden muss. Hier ist eine verständlichere Darstellung wichtig. Zudem wäre es für Verbraucher hilfreich, über das Label oder weitere Hilfsmittel Informationen zu den anfallenden Betriebskosten in Euro zu bekommen. Dann kann auch jeder Verbraucher

entscheiden, ob ein höherer Kaufpreis durch Einsparungen bei den Betriebskosten gerechtfertigt ist.

Das geringe Verbraucherverständnis vieler Angaben und Icons auf dem Energielabel zeigt auch, dass in Zukunft neue Label und neue Elemente unbedingt vorab durch Verbraucherbefragungen zu prüfen sind.

### **Marktüberwachung sichern**

Aktuelle Entwicklungen in anderen Bereichen zeigen, dass Verbraucher sich nicht immer auf die Qualität von Kennzeichnungen verlassen können. Damit das Label durch die fehlende Einhaltung der Regeln und Trittbrettfahrer nicht diskreditiert wird, ist eine gute europaweite Marktüberwachung nötig. Die im Entwurf vorgeschlagene Datenbank kann hierfür einen Beitrag leisten, da damit jeder Hersteller selbstständig seine Eignung nachweisen muss und auch der Austausch zwischen den Behörden erleichtert werden kann.

27. November 2015

### **Kontakt**

Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.  
Team Energie und Mobilität  
Markgrafenstraße 66  
10969 Berlin  
[energie@vzbv.de](mailto:energie@vzbv.de)